



Marcus Syring / Anja Nold
(Hrsg.)

Sexualisierte Gewalt in Bildungseinrichtungen

Perspektiven einer aktuellen Debatte

Syring / Nold
**Sexualisierte Gewalt
in Bildungseinrichtungen**

Marcus Syring
Anja Nold
(Hrsg.)

Sexualisierte Gewalt in Bildungseinrichtungen

Perspektiven einer aktuellen Debatte

Verlag Julius Klinkhardt
Bad Heilbrunn • 2025

k

Impressum

Dieser Titel wurde in das Programm des Verlages mittels eines Peer-Review-Verfahrens aufgenommen. Für weitere Informationen siehe www.klinkhardt.de.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek. Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet abrufbar über <http://dnb.d-nb.de>.

2025 © Verlag Julius Klinkhardt.

Julius Klinkhardt GmbH & Co. KG, Ramsauer Weg 5, 83670 Bad Heilbrunn, vertrieb@klinkhardt.de.

Das Werk ist einschließlich aller seiner Teile urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Coverabbildung: © Cover by freepik.

Satz: Vassiliki Vakaki M.Ed., Samos.

Druck und Bindung: AZ Druck und Datentechnik, Kempten.

Printed in Germany 2025. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem alterungsbeständigem Papier.

ISBN 978-3-7815-6182-3 digital

ISBN 978-3-7815-2720-1 print

Inhalt

Marcus Syring und Anja Nold

Einleitung: Sexualisierte Gewalt in Bildungseinrichtungen 7

Susanne Maurer

Sexualität und Macht oder: Vom Feminismus lernen?
Nachdenken über das Phänomen sexualisierter Gewalt
in pädagogischen Kontexten vor dem Hintergrund
feministischer Erkenntnisse und Erfahrungen 15

Gerhard Schreiber

Sexualität, Gewalt und Missbrauch:
Eine Verhältnisklärung aus sexualethischer Perspektive 33

Anja Nold und Frauke Kessler-Betz

Sexualisierte Gewalt in der Schule. Prävention und Intervention
mithilfe von Schutzkonzepten 48

Markus Rieger-Ladich und Verena Sarah Folusewytch

Totale Institutionen. Das Internat als Ort sexualisierter Gewalt 62

Lisa Mense

Von Gefahrenräumen und Angsträumen. Zur Bedeutung
subjektiver Sicherheit in der Prävention sexualisierter Gewalt
an Hochschulen 79

Jochen Mayer und Leonie Schnith

Sexualisierte Gewalt im Leistungssport – Prävalenz,
Bedingungskonstellationen und Präventionsmöglichkeiten..... 95

Michael Schüßler

Vom Einzelfall zum systemischen Feld:
Sexualisierte Gewalt in der katholischen Kirche..... 111

Inhalt

Katharina Kärgel

Sexualisierte Gewalt und digitale Medien.
Haltung und Handeln im Kontext Schule 130

Jörg Eisele

Strafrechtliche Perspektiven auf sexualisierte Gewalt
in Bildungseinrichtungen 143

Laura Böckmann

Weil nicht sein kann, was nicht sein darf, oder: Loyalität als Motiv,
über (sexualisierten) Machtmissbrauch zu schweigen 158

Sabine Andresen und Andrea Pohling

Erziehung und (sexuelle) Gewalt im Spiegel von Aufarbeitung. 181

Studentische Essays 200

Sibylle Meissner und Thorsten Bohl

Nachwort 212

Marcus Syring und Anja Nold

Einleitung: Sexualisierte Gewalt in Bildungseinrichtungen

Die Einleitung des Bandes thematisiert sexualisierte Gewalt in Bildungseinrichtungen als ein gesellschaftlich und wissenschaftlich relevantes Problemfeld. Sie zeichnet die mediale und politische Entwicklung des Diskurses nach, insbesondere seit den 2010 aufgedeckten Missbrauchsfällen an der Odenwaldschule und dem Canisius-Kolleg. Neben einer begrifflichen Klärung werden verschiedene institutionelle Reaktionen sowie wissenschaftliche Förderinitiativen und Publikationen dargestellt. Der Band basiert auf einer Ringvorlesung an der Universität Tübingen, die Lehramtsstudierenden und der Öffentlichkeit einen interdisziplinären Zugang zum Thema ermöglichte. Er gliedert sich in drei thematische Ebenen: historische und sexualethische Perspektiven, spezifische pädagogische Institutionen und Orte sowie rechtliche und weitere gesellschaftliche Blickwinkel auf das Thema sexualisierte Gewalt. Abschließend wird die Bedeutung einer systematischen Verankerung des Themas in der Lehrer*innenbildung betont.

Schlagnote: Sexualisierte Gewalt | Bildungsinstitutionen | Lehrer*innenbildung | Schutzkonzepte | Aufarbeitung

Wie einleiten in einen Band zur sexualisierten Gewalt in pädagogischen Kontexten? Ein Einstieg über einen aktuellen Bezug ließe sich (leider) schnell und kontinuierlich finden, da die Nachrichten über Vorfälle sexualisierter Gewalt nicht abreißen. Ebenso lässt sich fast wöchentlich über Aufklärungs- und Aufarbeitungsaktivitäten an und in ganz unterschiedlichen Orten lesen oder hören. Ebenso wäre ein ‚nüchterner‘, faktenbasierter Einstieg möglich, der Fallzahlen, Dunkelziffern etc. in den Vordergrund stellt. Ein weiterer Einstieg könnte über Berichte von Betroffenen¹ erfolgen, um das Thema auf einer per-

1 Wir benutzen hier den Begriff der ‚Betroffenen‘, weil er eine respektvollere und differenziertere Haltung gegenüber denjenigen einnimmt, die von sexualisierter Gewalt betroffen sind. Im Vergleich zum Begriff ‚Opfer‘ bietet ‚Betroffene‘ eine neutralere Perspektive, die die Person nicht ausschließlich durch das erlebte Trauma oder die erlebte Ungerechtigkeit definiert. Mit dem Begriff sollen also Stigmatisierungen, Generalisierungen und auch Reviktimisierungen vermieden werden.

sönlich-emotionalen Ebene zu (er-)öffnen. Alle Einstiege hätten gemeinsam, dass sie auf ihre je eigene Art und Weise deutlich machen würden, warum das Thema von besonderer Relevanz für (zukünftige) Lehrkräfte und weiteres pädagogisches Personal ist, was auch der Intention dieses Bandes entspricht. Seit ca. 15 Jahren gelangt das Thema sexualisierte Gewalt in pädagogischen Einrichtungen immer wieder auf die Titelseiten prominenter Zeitungen und wird weit über die Fachgrenzen der Erziehungswissenschaft bzw. Pädagogik hinaus diskutiert. Als Chiffre kann dabei das Jahr 2010 gelten, indem sowohl Fälle sexualisierter Gewalt an der reformorientierten Odenwaldschule in Heppenheim (nachdem eine erste Berichterstattung der Frankfurter Rundschau im Jahr 1998/99 weitgehend ohne mediales bzw. gesellschaftliches Echo blieb) als auch am katholischen Canisius-Kolleg in Berlin bekannt wurden. Durch dieses öffentliche Interesse an Aufklärung und Aufarbeitung wurde begonnen, (institutionelle) Mauern des Schweigens zu durchbrechen und Betroffenen eine Stimme zu geben (Maschke & Stecher, 2018). So wurde beispielsweise 2010 und 2011 ein Runder Tisch ‚Sexueller Kindesmissbrauch in Abhängigkeits- und Machtverhältnissen in privaten und öffentlichen Einrichtungen und im familiären Bereich‘ sowie 2011 die Institution des*der ‚Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs‘ (UBSK) auf Bundesebene bzw. 2016 der ‚Betroffenenrat beim USBK‘ eingerichtet.

Auch in der Wissenschaft wurde diesem Thema nun verstärkt nachgegangen und es konnten neue Einsichten zu Ausmaßen, Erscheinungsformen, Folgen und zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gewonnen werden. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung erlies beispielsweise eine eigene Förderlinie zum Themenfeld der sexualisierten Gewalt in pädagogischen Kontexten. Diese verstärkten Forschungsaktivitäten zeigten sich auch in vielen Forschungsprojekten und Publikationen in den letzten Jahren (z. B. Bachmann, 2019; Glaser et al., 2021; Keupp et al., 2019; Oelkers, 2016; Sauter & Odenthal, 2021; für einen Überblick siehe das ‚Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte‘ von Retkowski et al., 2018 oder den Sammelband ‚Sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten‘ von Wazlawik et al., 2019). Als Zeichen des gesteigerten Interesses kann auch die Herausgabe eines eigenen Beiheftes in der Zeitschrift für Pädagogik (‚Sexuelle Gewalt in Kindheit und Jugend. Theoretische, empirische und konzeptionelle Erkenntnisse und Herausforderungen erziehungswissenschaftlicher Forschung‘) im Jahr 2018 sowie die im Springer-Verlag erscheinende eigene Reihe ‚Sexuelle Gewalt und Pädagogik‘ (herausgegeben von Wazlawik und Dekker) gesehen werden.

Als eine Reaktion auf diese öffentliche wie wissenschaftliche Auseinandersetzung wurden vielfältige fachliche Standards zum Umgang mit sexualisierter Gewalt in verschiedenen pädagogischen Einrichtungen und Konzepte der Professionalisierung entwickelt. Hieran soll auch der vorliegende Band anschließen.

1 Sexualisierte Gewalt in Bildungseinrichtungen

Was versteht man nun unter sexualisierter Gewalt? „Sexualisierte Gewalt bezeichnet jeden Übergriff auf die sexuelle Selbstbestimmung. Die Täter [...] zwingen den Betroffenen ihren Willen auf. Es geht also nicht um Lust oder Erotik, sondern um Machtverhalten. Sexualisierte Gewalt wertet Menschen durch sexuelle Handlungen oder Kommunikation gezielt ab, demütigt und erniedrigt sie.“ (BMFSFJ, ohne Jahr). Dabei kann zwischen sogenannten ‚Hands-On-Handlungen‘, bei denen es zum Körperkontakt zwischen Täter*in und Betroffenen kommt, und ‚Hands-Off-Handlungen‘, worunter beispielsweise das Vorzeigen pornografischer Materialien bzw. das Herstellen pornografischer Fotos und Filmaufnahmen von Kindern, Exhibitionismus, Voyeurismus sowie alle weiteren sexuell-intendierten Handlungen ohne körperliche Berührung zwischen Täter*in und Betroffenen, unterschieden werden. Es geht bei sexualisierter Gewalt folglich „[n]icht nur [um] körperliche Übergriffe wie Vergewaltigung, sexuelle Nötigung oder sexuelle[n] Missbrauch [, sondern auch um] sexuelle Belästigungen und jede Form unerwünschter sexueller Kommunikation [...] – obszöne Worte und Gesten, aufdringliche und unangenehme Blicke, das Zeigen oder Zusenden sexueller Inhalte und/oder von Pornografie.“ (BMFSFJ, ohne Jahr)

Neben dieser Definition gibt es noch zahlreiche andere, auch in den verschiedenen Beiträgen des Bandes, werden z.T. andere Definitionen verwendet. Speziell für das Themenfeld des Bandes wird beispielsweise im Strafrecht von ‚sexuellem Missbrauch von Schutzbefohlenen (§174 StGB) bzw. ‚sexuellem Kindesmissbrauch‘ (§176 StGB) gesprochen. Auch in der Öffentlichkeit hat sich der Begriff des sexuellen Kindesmissbrauches weitestgehend etabliert.

Wenn in diesem Band von Bildungseinrichtungen oder pädagogischen Kontexten gesprochen wird, dann liegt dem ein weites Verständnis von Bildung zugrunde, welche formale wie non-formale Bildung einschließt und sich somit nicht nur auf Schule und Hochschule bezieht, sondern ebenso auf weitere außerschulische Lernorte, wie Vereine, Kirchen etc.

2 Entstehung des Bandes

Grundlage des vorliegenden Bandes ist eine Ringvorlesung zum gleichnamigen Thema. Diese fand – nach mehrfacher corona-bedingter Verschiebung – im Sommersemester 2022 im Rahmen des Studium Generale an der Eberhard Karls Universität Tübingen statt. Die Veranstalter*innen, die auch die Herausgeber*innen des Bandes sind, wollten mit dieser Reihe primär Studierenden des Lehramtes und der Erziehungswissenschaft einen breiten Einblick in die Auseinandersetzung mit sexualisierter Gewalt im bildungswissenschaftlichen

Diskurs ermöglichen. Dabei sollten verschiedene Organisationen und Institutionen in den Blick genommen und Ideen zur Gestaltung von Schutz, Prävention und Aufarbeitung diskutiert werden. Gleichzeitig sollte diese Thematik aber auch im öffentlichen Rahmen eines Studium Generale platziert werden, um damit ein längst überfälliges Angebot zu unterbreiten, das Thema sexualisierte Gewalt aus wissenschaftlicher Perspektive für eine öffentliche Zielgruppe anzubieten und so auch ein Stück weit dem öffentlichen Interesse an Wissen, Aufklärung und Aufarbeitung gerecht zu werden. Die Resonanz in der Planungsphase sowie während und nach der Veranstaltung bestätigten das Vorhaben explizit. Dies führte schnell zum Entschluss, aus der Vorlesungsreihe heraus einen Sammelband zu konzipieren. Studierende und andere Interessierte sollten in Form eines Bandes die Möglichkeit bekommen, auf die Inhalte dieser Reihe im Nachhinein zugreifen zu können. Dankenswerterweise haben sich fast alle Vortragenden der Reihe dazu bereit erklärt, einen Beitrag zu ihrem Thema beizusteuern. Aus den Rückmeldungen zu der Reihe heraus wurden noch wenige weitere Beiträge in den Band aufgenommen, z. B. zum Thema sexualisierte Gewalt und Medien.

Ein weiterer Aspekt, der in diesem Band einen Platz bekommen sollte, ist die Perspektive der Studierenden zu dem Thema bzw. der Vorlesungsreihe. Studierende verfassten im Rahmen einer Studienleistung einen Essay, in Bezug auf die Relevanz, die das Thema sexualisierte Gewalt in pädagogischen Kontexten ihrer Meinung nach für sie einnimmt und welche Verbindungen sie zu ihrem Beruf als zukünftigen Lehrperson sehen. Über 130 Essays gingen dazu ein. Zwei dieser Essays werden im Schlusskapitel des Bandes abgedruckt und ergänzen damit exemplarisch die Perspektive angehender Lehrkräfte.

3 Gliederung des Bandes und Übersicht über die Beiträge

Die inhaltliche Struktur des vorliegenden Bandes ist in drei übergeordnete Ebenen unterteilt: Die erste Ebene diskutiert historische und sexualethische Perspektiven zu sexualisierter Gewalt. Auf der zweiten Ebene wird der Blick auf pädagogische Institutionen und pädagogische ‚Orte‘ wie die Schule, die Hochschule, den Leistungssport, die Katholische Kirche, das Internat sowie auf die Medien gerichtet. Abschließend werden auf einer dritten Ebene Themenbereiche wie die Rechtslage in Deutschland, der Umgang mit und die Bewältigung von Strukturen sexualisierter Gewalt in Institutionen und in der Gesellschaft ausgebreitet.

Der erste Beitrag von Susanne Maurer richtet sich auf die Bewusstwerdungsprozesse und Auseinandersetzungen zu sexualisierter Gewalt vor dem Hintergrund feministischer Erkenntnisse und Erfahrungen. Damit zeigt die Autorin auf, dass es bereits vor der Aufdeckung der Missbrauchsfälle 2010 und damit

einhergehender steigender Aufmerksamkeit, Versuche der Auseinandersetzung und Warnung gegeben hatte. Ein Beitrag zur Verhältnisklärung aus sexualethischer Perspektive liefert Gerhard Schreien mit seinem Artikel, in dem er sich mit der Gewaltanfälligkeit von Sexualität und damit dem Spannungsfeld von Sexualität und Gewalt respektive Verletzlichkeit und Zerbrechlichkeit auseinandersetzt. Dabei wirft er auch einen Blick auf den Umgang mit sexualisierter Gewalt am Beispiel der Evangelischen Kirche.

Die zweite Ebene des Bandes beginnt mit der Perspektive, welche Rolle die Schule als Ort der Prävention bzw. des Schutzes einnimmt und welche Handlungsmöglichkeiten es konkret vor Ort gibt, Schule als einen solchen sicheren Ort zu gestalten. In dem Beitrag von Anja Nold und Frauke Betz-Kessler werden dabei exemplarisch an einem konkreten Beispiel aus der Praxis Möglichkeiten und Herausforderungen in der Gestaltung von Schule als sicherem Ort aufgeführt. Im Weiteren schließt sich der Artikel von Verena Folusewytch und Markus Rieger-Ladich an, der sich mit dem Konstrukt der totalen Institution in der Form des Internats als einer hochgradig ambivalenten Organisation auseinandersetzt. Hier werden vor allem Abhängigkeiten im Kontext von geschlossenen Systemen und die damit verbundene Isolation der Betroffenen diskutiert. Die Bedeutung subjektiver Sicherheit in der Prävention sexualisierter Gewalt an Hochschulen ist Gegenstand des Beitrages von Lisa Mense. Anhand von Studien, die sich mit Umgebungsbedingungen an Hochschulen beschäftigen und das Sicherheitsempfinden untersucht haben, werden grundlegende systematische Handlungsstrategien abgeleitet und formuliert. Sexualisierte Gewalt im Leistungssport schließt sich im folgenden Beitrag an. Jochen Mayer und Leonie Schnith dokumentieren in einem ersten Schritt die Prävalenzdaten zu sexualisierter Gewalt im Leistungssport, um in einem weiteren Schritt Risikofaktoren zu identifizieren und Maßnahmen zur Prävention und zum Management im Kontext des Leistungssports zu diskutieren. Die Betrachtung der Katholische Kirche als ein weiterer pädagogischer ‚Ort‘ schließt sich im folgenden Beitrag an. Michael Schüssler beschreibt wesentliche Aspekte des Forschungsgegenstandes zu sexualisierter Gewalt in der Katholischen Kirche und zeigt das Spannungsfeld vom Einzelfall des Priesters als Täter zum systemischen Feld kirchlicher Risiko- und Schutzfaktoren auf. Es werden hier vor allem die Besonderheiten dieser speziellen Institution betrachtet. Auch die digitalen Medien und das Internet stellen für Kinder und Jugendliche einen besonderen ‚Ort‘ dar und sind gleichzeitig eine wichtige Sozialisationsinstanz, dies zeigen Nutzungsdaten, die kontinuierlich erhoben werden. Katharina Kärgel diskutiert aktuelle Befunde zum Medienverhalten und schließt mit einem Blick auf die Handlungsmöglichkeiten von Lehrkräften ab, indem sie deren Rolle als Ansprechpersonen oder Hilfeinstanz diskutiert.

Die dritte Ebene des Bandes beginnt mit dem Beitrag von Jörg Eisele, der juristische Perspektiven auf sexualisierte Gewalt in Bildungseinrichtungen vor dem Hintergrund diskutiert, welche Handlungen überhaupt als strafrechtliche definiert werden und somit verfolgt werden können. Dazu bedarf es seiner Meinung nach eines breiten Problembewusstseins und der Errichtung von niedrigschwelligen Meldesystemen, um Prävention wirksam etablieren zu können. Um die strukturellen Bedingungen epistemischer Diskriminierung geht es Laura Böckmann in ihrem Beitrag. Sie untersucht die Rahmenbedingungen persönlicher Motive, die eine Rolle spielen können, wenn es darum geht wegzusehen, zu schweigen oder zu leugnen. Mit dem Begriff der Loyalität versucht die Autorin dieses Feld des Verdeckens zu beschreiben und die Abhängigkeiten unter den Akteur*innen zu rekonstruieren. Durch die Arbeit der Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung sexuellen Kindesmissbrauchs konnte in den letzten Jahren sexualisierte Gewalt als internationales und institutionell gerahmtes pädagogisches Phänomen erfasst werden. In dem Beitrag von Sabine Andresen und Andrea Poling wird dieser Aspekt aufgegriffen und pädagogische Settings bzw. institutionalisierte Ermöglichungsräume werden identifiziert und beschrieben. Der Beitrag schließt mit der Benennung von Hypothesen dazu, welche Aufgaben zukünftig beschrieben werden können und wie sexualisierter Gewalt in pädagogischen Kontexten präventiv und in Form von sinnvollen Interventionen begegnet werden muss. Wie bereits beschrieben, schließen sich im Schlusskapitel zwei Essays an, die im Rahmen einer Studienleistung zur Vortragsreihe eingereicht und für die Veröffentlichung in diesem Band leicht überarbeitet wurden, um damit die Perspektive Lehramtsstudierender und zukünftiger Lehrpersonen zu Wort kommen zu lassen. Auch daran zeigt sich unseres Erachtens die Notwendigkeit dieses Thema künftig prominent in der Lehr*innenbildung zu platzieren und zu thematisieren. Im Nachwort spannen Sibylle Meissner und Thorsten Bohl, Geschäftsführerin und Direktor der Tübingen School of Education, einen Bogen von der Hochschulbildung hin zur Professionalisierung von Akteur*innen in Bildungseinrichtung insbesondere von Lehrkräften und zeigen hierbei vielfältige Bezüge untereinander auf. Sie betonen dabei die Relevanz und Dringlichkeit des Themas auch für die Ausbildung an Hochschulen.

4 Danksagung

Abschließend möchten wir uns herzlich bei allen Referent*innen bzw. Autor*innen, die zur Realisierung des Bandes beigetragen haben, bedanken. Ein weiterer Dank gilt Marieke Schaper, die als wissenschaftliche Hilfskraft vor allem die redaktionelle Arbeit an diesem Band unterstützt hat. Herrn Andreas Klinkhardt sowie Herrn Thomas Tilsner vom Klinkhardt Verlag danken wir für die professionelle verlagsseitige Begleitung des Bandes. Die dem Band

vorausgegangenem Studium Generale Reihe wurde finanziell durch den Universitätsbund e.V. Tübingen, die Tübingen School of Education (TüSE) sowie die Gleichstellungskommission der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Tübingen unterstützt, wofür wir uns ebenfalls nochmals bedanken möchten.

Literatur

- BMFSFJ (ohne Jahr). *Formen von Gewalt erkennen*. Abrufbar unter <https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/themen/gleichstellung/frauen-vor-gewalt-schuetzen/haeusliche-gewalt/formen-der-gewalt-erkennen-80642> [04.12.2024].
- Bachmann, J. (2019). *Tatort Odenwaldschule. Das Tätersystem und die diskursive Praxis der Aufarbeitung von Vorkommnissen sexualisierter Gewalt*. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Glaser, E., Mayer, R. & Retkowski, A. (2021). *Sexualisierte Gewalt in schulischen Einrichtungen. Analysen und Konsequenzen für pädagogische Forschung, Ausbildung und Praxis*. Weinheim u.a.: Beltz Juventa.
- Keupp, H., Mosser, P., Busch, B. Hackenschmied, G. & Straus, F. (2019). *Die Odenwaldschule als Leuchtturm der Reformpädagogik und als Ort sexualisierter Gewalt. Eine sozialpsychologische Perspektive*. Wiesbaden: Springer VS.
- Maschke, S. & Stecher, L. (2018). *Sexuelle Gewalt: Erfahrungen Jugendlicher heute*. Weinheim u.a.: Beltz.
- Oelkers, J. (2016). *Pädagogik, Elite, Missbrauch. Die „Karriere“ des Gerold Becker*. Weinheim u.a.: Beltz Juventa.
- Retkowski, A., Treibel, A. & Tuider, E. (2018). *Handbuch Sexualisierte Gewalt und pädagogische Kontexte*. Weinheim u.a.: Beltz Juventa.
- Sautermeister, J. & Odenthal, A. (Hrsg.) (2021). *Ohnmacht, Macht, Missbrauch. Theologie Analysen eines systemischen Problems*. Freiburg i. Br.: Herder.
- Wazlawik, M., Voß, H.-J., Retkowski, A., Henningsen, A. & Dekker, A. (Hrsg.) (2019). *Sexuelle Gewalt in pädagogischen Kontexten. Aktuelle Forschungen und Reflexionen*. Wiesbaden: Springer VS.

Autor*innen

Syring, Marcus, Prof. Dr.

ORCID: 0000-0001-8185-1963

Eberhard Karls Universität Tübingen

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Herstellung von und Umgang mit Differenz, Inklusion, Schulentwicklungsforschung, Classroom-Management, Sexualisierte Gewalt.

marcus.syring@uni-tuebingen.de

Nold, Anja, Dipl.-Päd.

Eberhard Karls Universität Tübingen

Arbeits- und Forschungsschwerpunkte: Genderperspektive auf Schule und Unterricht, Diversität in Schule und Unterricht, Reformkonzepte an Schulen, Schule und Raum, Sexualisierte Gewalt.

anja.nold@uni-tuebingen.de

Seit dem Jahr 2010 gelangt das Thema sexualisierte Gewalt in Bildungseinrichtungen immer wieder auf die Titelseiten der Zeitungen und wird weit über die Fachgrenzen hinaus diskutiert. Durch das öffentliche Interesse an Aufklärung und Aufarbeitung wurde begonnen, (institutionelle) Mauern des Schweigens zu durchbrechen und Betroffenen eine Stimme zu geben. In der Wissenschaft wurde diesem Thema ebenso nachgegangen und es konnten neue Einsichten zu Ausmaßen, Erscheinungsformen, Folgen und zur Aufarbeitung sexualisierter Gewalt gewonnen werden. In elf thematischen Beiträgen von sachkundige Expert*innen werden einerseits ‚Orte‘ sexualisierter Gewalt in den Blick genommen und andererseits unterschiedliche Perspektiven und Zusammenhänge näher beleuchtet.

Die Herausgeber:innen

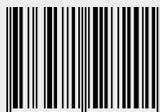


Prof. Dr. Marcus Syring ist Professor für Erziehungswissenschaft in der Abteilung Schulpädagogik an der Eberhard Karls Universität Tübingen.



Dipl.-päd. Anja Nold ist Akademische Rätin in der Abteilung Schulpädagogik an der Eberhard Karls Universität Tübingen und stellv. Gleichstellungsbeauftragte der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät.

978-3-7815-2720-1



9 783781 527201